

steht man unter der Nominatform die gewöhnlichen Tiere, während die ockerbraunen als ab. *brunne-cens* Stdgr. bezeichnet werden. Es sind aber so viele Uebergänge vorhanden, daß dieser Name gar keine Berechtigung zu haben scheint. Ebenso veränderlich wie die Grundfarbe ist auch die Form der Vorderflügel-Mittelbinde. Sie kann ein breites Band vom Vorder- bis zum Innenrande bilden oder in 2 Flecke aufgelöst sein, von denen der hintere oft sehr klein ist oder ganz verschwindet. Als letzte Spur aber bleibt, wenn die Binde fast ganz verschwunden ist, ein Fleck auf der Querader der Mittelzelle. Hier finden wir also wieder, wie Herr Prof. Dr. Hasebroek erwähnte, eine Bestätigung der Eimerschen Theorien über die Entstehung der Flügelzeichnung bei Schmetterlingen, denn auch Eimer nimmt den Fleck auf der Querader als ursprünglichstes Zeichnungselement an.

Bei einem Tier der Vorlage war die Zeichnung der Vorderflügel unsymmetrisch. Links waren beide Flecke vorhanden, rechts aber nur der obere ganz klein und schwach. Wahrscheinlich ist diese Abnormität auf eine Puppenschädigung zurückzuführen.

Zum Schluß zeigte Herr Krause ein aus dem Horner Moor stammendes Eigelege von *Eriogaster lanestris* L. und Herr Kujau macht die Mitteilung, daß er in diesem Jahre im Sachsenwald kein einziges Exemplar *Stauropus fagi* L. erbeutet hat, während er sonst alljährlich mehrere fand.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn H. in B.: Ist *Andrena morio* Brullé (*Hym., Ap.*) schon in der Provinz Brandenburg beobachtet worden?

Anfrage des Herrn Z. in K.: Ich habe von Freilandtieren *Agr. chardinyi* Raupen gezogen, von denen die größten 22—24 mm lang sind und sich wohl bald verpuppen werden, die meisten aber sind klein, 8—12 mm, und haben diese wohl die Absicht, zu überwintern. Ich richte daher an die erfahrenen Eulenzüchter die höfliche Anfrage, wie man die Raupen am besten überwintert und wie man es machen muß, daß die Raupen ohne Ueberwinterung weiterfressen. Ich habe natürlich den Wunsch, von diesen seltenen Tieren möglichst geringe Verluste, sondern bald die Falter zu haben.

Die Raupen sollen noch unbekannt, bzw. noch nirgends beschrieben worden sein, weshalb ich die Veröffentlichung der Beschreibung mit einer Farbtafel (Raupen und Falter) in einer der größeren Zeitschriften vornehmen werde. Schon aus diesem Grunde wäre es recht sehr erwünscht, wenn möglichst viele Herren ihre Erfahrungen in dieser Zeitschrift bekannt geben würden; ich würde mich für gute Auskunft gerne erkenntlich zeigen.

Antwort auf die Anfrage des Herrn S. in Qu. in No. 4 dieser Zeitschrift, welcher „9 Tafeln Schmetterlinge in Kupferdruck handkoloriert in die Hand bekommen hat, die aus einem alten größeren Werke zu stammen scheinen und z. B. To. IV Tab. CVII fecit J. E. Bock bezeichnet sind.“

Die erwähnte Tafel stammt aus dem schönen Werke von Esper. Der genaue Titel lautet: „Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von Eugenius Johann Christoph Esper“. Verlag von W. Walthers in Erlangen. 6 Teile. Der 1. Teil erschien 1777, der 4. Teil, in dem obige Tafel enthalten ist, 1786. Jeder Schmetterlingsfreund wird die auch heute noch prächtigen Handmalereien bewundern.

Prof. Dr. Albert Narath, Heidelberg, Roonstr. 1.

Beseitigung von Schimmel an Schmetterlingen.

Auf die Briefkasten-anfrage in Nr. 12 d. Zeitsch. Das beste Vorbeugungsmittel gegen Schimmel bleibt ein trockener Standort der Sammlung, in welche nur gut getrocknete Falter eingebracht werden. Ist durch irgendwelche Umstände Schimmel eingeschleppt worden und lassen sich die befallenen Stücke nicht ohne weiteres ersetzen, so habe ich als einfaches und gutes Mittel Chloroform erprobt. Das Chloroform wird mit einem weichen Pinsel auf die befallenen Teile aufgetragen und tötet sehr rasch den Schimmel ab, der dann vorsichtig abgepinselt werden kann. Voraussetzung ist allerdings, daß der Schimmel noch nicht zu sehr um sich gegriffen hat. Denn der Schimmel zerstört die Schuppen und damit wird der Falter wertlos. Sofern nur Fühler oder Körper schimmelig sind, — und das ist in der Regel zu Beginn der Fall —, ist der Schaden auf die angegebene Weise bei einiger Vorsicht leicht zu beheben. Zum Desinfizieren der Kästen läßt sich Chloroform ebenfalls verwenden, indem man Wattepfropfen damit trinkt und in die Kästen steckt. Doch hat dies den Nachteil, daß in den Kästen vielfach Falter ölig werden, da die Chloroformdämpfe die in den Körpern enthaltenen Fettstoffe auflösen. Standfuß (s. Handbuch II, Seite 365) empfiehlt zur Abtötung der Schimmelpilze gereinigtes Naphtalin, wobei die zu reinigenden Falter in gut schließende Kästchen verbracht werden sollen. Erprobt habe ich dieses Verfahren nicht, da ich glücklicherweise nur bei wenigen Stücken, die wie beim Fragesteller ebenfalls eingetauscht waren, Schimmel zu beseitigen hatte.

Gremminger, Graben-Neudorf.

Antwort auf die Anfrage des Herrn W. in A. in Nr. 12: Zu Frage 1. Zum Beseitigen des Schimmels verwende ich Guajacol, das mit Schwefeläther verdünnt wird. Letzterer tut's auch allein. Dadurch werden die Präparate gleichzeitig gegen Ungeziefer desinfiziert. 1 gr Guajacol genügt für 30 gr Schwefeläther. Die Flüssigkeit wird auf den Falter getropft, wodurch dieser, wie alle begossenen Falter, nicht gerade schöner wird. Guajacol riecht etwas nach Teer, sein Geruch ist unschädlich. Zu Frage 2. Schimmel rührt von Feuchtigkeit her. Diese wird von Chlorcalcium aufgenommen, das in wasserdichten Behältern innerhalb der Kästen und des Schrankes offen aufzustellen ist. Sobald es flüssig geworden, ist es zu erneuern. Dieses riecht nicht, hat auch sonst keine Nachteile. Ueber Entfeuchtung mit gebranntem Kalk habe ich keine Erfahrungen.

Albert Grabe, Gelsenkirchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten 103-104](#)